

Zeitschrift: Mobile : die Fachzeitschrift für Sport
Herausgeber: Bundesamt für Sport ; Schweizerischer Verband für Sport in der Schule
Band: 1 (1998-1999)
Heft: 6

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unter der Lupe

«Bewegung – Sport – Gesundheit»

Arturo Hotz

Wer als «zugewandter Ort» des Sports den Buchtitel «Bewegung – Sport – Gesundheit» liest, wird diesem Buch wohl spontan noch mehr Zuwendung schenken. Allerdings wird er gleich wieder verwirrt: Was soll denn ein «Epidemiologisches Kompendium» sein? «Epidemisch» heisst «seuchenartig auftretend», schreibt der Duden. Doch «epidemiologisch» kommt von der «Epidemiologie», also der «Wissenschaft von der Entstehung, der Verbreitung, der Bekämpfung und den sozialen Folgen von Epidemien, zeittypischen Massenerkrankungen und Zivilisationsschäden».

Alles klar? Ist Sport nun eine «zeittypische Massenerkrankung», die «seuchenartig auftritt» und so der Gesundheit schadet?

Spass und Verwirrung beiseite. Was hier aus der Feder von Bernard Marti und Achim Hättich auf 344 Seiten vor-

liegt, ist eine wissenschaftliche Magglinger Publikation mit hohem praktischem Nutzungswert. Worum geht es? «Bewegungsarmut» ist ein im zu Ende gehenden 20. Jahrhundert oft zitiertes Schlagwort, das unser aktivitätsbezogenes Leben in Abgrenzung zur Situation vor hundert Jahren treffend charakterisiert. Welche gesundheitlichen Folgen dieses Verhalten haben könnte, erahnen wir zwar, aber wir wissen meistens nichts Genaueres darüber. Und hier beginnt die Würdigung dieses Referenzwerkes: Wer immer eine vertiefte Information im Titel-Zusammenhang sucht, die wissenschaftlich belegt und kompetent kommentiert ist, wird hier fündig. Und das heisst etwas!

Also: Ein Kompendium ist kein Buch, das von vorne bis hinten gelesen werden muss. Es erlaubt einen selektiven Zugriff. Hier einerseits auf grössere, klassische, oder aber originelle Studien und andererseits, vollständig bis 1996, einen qualitativen Zugang zu allen integrativen Studien, die Bewegung und gesundheitliche Konsequenzen zum Thema hatten. Ein Nachschlagewerk, das nur empfohlen werden kann!

Marti, B./Hättich, A.: Bewegung – Sport – Gesundheit. Epidemiologisches Kompendium, Verlag Haupt, Bern, 1999. 06.2467



Sicherheit von Bäderanlagen

Markus Buchser

Jahr für Jahr kommt es in Hallen- und Freibädern zu einer Anzahl schwerer Unfälle, die zu Invalidität oder zum Ertrinken führen. Die Beratungsstelle für Unfallverhütung (BfU) hat nun eine Dokumentation herausgegeben, die sich mit Sicherheitsaspekten in öffentlichen Bädern befasst. Je nach Anlage entstehen folgende Unfallgefahren:

- Schwimmerbecken: Das Einspringen von den Beckenlängsseiten her quer zur Hauptschwimmrichtung verursacht bei dichtem Schwimmbetrieb ausserordentlich gefährliche und schwere Kollisionen.

- Nichtschwimmerbecken: Unfälle ereignen sich, wenn Badende (mehrheitlich Kinder) vom Nichtschwimmer- unwissentlich in den Schwimmerbereich geraten. Auf diese Weise sind schon öfters Menschen ertrunken.

- Sprunganlagen: Infolge ungenügender Beckengrösse und ungenügender Randabstände ergeben sich immer wieder Kollisionen mit dem Beckenrand.

- Wasserrutschbahnen: Die hauptsächlichen Gefahren sind Auf-rutschkollisionen und

Zusammenstösse mit Badenden im Auslaufbereich.

- Naturbäder: Unfälle entstehen in den meisten Fällen bei einem Sprung ins seichte Wasser.

Neben dem sicherheitsbewussten Verhalten der Besucher sind bauliche Sicherheitsmassnahmen wichtige Voraussetzungen, um schwere Unfälle zu vermeiden. Die BfU-Dokumentation R 9805 Hallen- und Freibäder entstand in den letzten Jahren aufgrund zahlreich durchgeführter Beratungen auf diesem Gebiet. Die in der Dokumentation enthaltenen Empfehlungen zeigen, wie mit technischen Massnahmen schwere Unfälle teils vermieden oder die Unfallfolgen vermindert werden können.

Die neue Dokumentation richtet sich an alle Personen (Architekten, Ingenieure, Baukommissionen, Fachfirmen, Betreiber, Badmeister usw.), die sich mit Bau, Betrieb und Unterhalt von Bädern befassen. Auch für die Beurteilung von Sicherheitsaspekten und unfallverhütenden Massnahmen ist die BfU Ansprechstelle.

Die Dokumentation «Hallen- und Freibäder» kann in den Sprachen Deutsch, Französisch und Italienisch mit einem frankierten und adressierten C4-Kuvert bei der BfU, Abt. Haus+Freizeit, Laupenstr. 11, Postfach 8236, 3001 Bern, gratis bestellt werden.



«484 Spiel- und Übungsformen im Golf»

Roland Gautschi

Hätte vor einigen Jahren jemand vorgeschlagen, dass der bekannten Praxisreihe «Spiel- und Übungsformen», die schon diverse Sportarten abdeckt, ein weiterer Band hinzuzufügen sei, der die Sportart «Golf» zum Inhalt haben sollte, hätten dies wohl viele für einen Scherz gehalten. Galt doch das Spiel mit dem weissen Ball noch bis vor kurzem bei manchen als Möglichkeit, sich sportlich vom «gemeinen Fussvolk» abzuheben. So präsentieren sich herkömmliche Golfbücher denn auch oft als schicke Accessoires und nicht immer als brauchbare Übungshandbücher. Die Herausgabe dieses Bandes kann nun auch als Folge des Booms gesehen werden, der den Golfsport in der Schweiz momentan mitträgt und dazu führte, dass das Golfspiel heute wesentlich unverkrampfter betrachtet wird.

Das Inhaltsverzeichnis verrät schon einiges über den breiten Zugang zu dieser sportlich höchst anspruchsvollen Tätigkeit. Nachdem in einem ersten Kapitel Grundlegendes («Bewegungen lernen und lehren, Fehler und Fehlerkorrektur, Der Golf-Grundschiess, Mentales Training») thematisiert wird, werden auf den nächsten sechzig Seiten «Alternative Golfspiele» vorgestellt, bei welchen die Idee des Spiels gewahrt wird, jedoch die Mittel angepasst werden, um auch in der Schule, im Verein oder sonst in der Freizeit Möglichkeiten golffäh-

licher Spiele zu schaffen. So kann aus dem Golfschläger ein Nihockeystock werden oder aus dem Golfball ein Tennisball. Weiter werden Formen präsentiert, wie mit normalen Golfschlägern und speziellen Bällen in der Turnhalle gespielt

werden kann. Dem vielerorts erwähnten Problem des fehlenden Platzes wird mit einem Teil «Alternative Golfanlagen» begegnet. Dieses zweite Kapitel kann als Kernstück dieses Bandes betrachtet werden und ist gleichzeitig Brückenschlag zwischen bekannten Sportarten und dem für viele neuen Sport «Golf».

Im dritten Kapitel nähern sich die Lesenden nach und nach dem Golfplatz und befinden sich schon «Auf der Übungsanlage». Neben Aufwärmübungen werden viele Formen präsentiert, die die Grundfertigkeiten «Abschlagen, Annähern und Einlochen» zum Inhalt haben. Im Kapitel 4 befindet man sich dann als Lesender «Auf dem Golfplatz». Kapitel 5 schlägt viele «Wettspiele» vor, die zeigen, dass Golf nicht nur alleine gespielt werden kann oder dass unterschiedliche Spielniveaus kein Hindernis für spannende Gruppenspiele sein müssen. Kapitel 6 befasst sich mit Fragen der Etikette und Regeln rund um den Golfplatz und erklärt wichtige Begriffe. Der Anhang (Kapitel 7) rundet diesen Band mit Angaben zu Software für den Sportunterricht, Übungsgeräten für den Schulsport und anderem Nützlichem ab.

Bachmann, E.; Bachmann, M.; Bucher, W. (Hg.): 484 Spiel- und Übungsformen im Golf. Schorndorf, Hofmann, 1999. Fr. 46.–. 71.2597

Bezugsadresse: Walter Bucher, 9305 Berg, Fax 071/455 11 32.



«Rhythmische Vielseitigkeitsschulung»

Barbara Mägerli-Bechter

Am Anfang war der Herzschlag – der der Mutter, später der eigene –, die Tätigkeit der Muskulatur, der Peristaltik des Darmes, des Pulsschlages, die Tätigkeit des Gehirns. Alle Organe arbeiten rhythmisch. Diese «Grundausbildung» befähigt ein Neugeborenes bereits, seinen Bewegungsrhythmus zu variieren, zu differenzieren und zu individualisieren. Es ist ein Spielen mit der zeitlichen und dynamischen Struktur, ein fließendes Wechseln zwischen Spannen und Entspannen, eine aktive Auseinandersetzung des Menschen mit der Umwelt, was schliesslich zu wiederholbaren Bewegungsrhythmen führt. Anders gesagt: Rhythmus ist ein einheitsstiftendes ordnendes Moment, das vor jeder Technischulung kommt.

Basierend auf Aussagen von namhaften Bewegungspädagogen wie Röthig, Meinel und Hotz verfassten die beiden Autorinnen Karin Martin und Ulla Ellermann eine umfassende praktische Anleitung zur Bewegungslehre, in welcher sie

das rhythmische Prinzip ins Zentrum rücken. Im Wissen, dass die rhythmische Vielseitigkeitsschulung in enger Beziehung zur Bewegungs- und Sprachentwicklung sowie zum Sprachrhythmus steht, fordern sie, dass im Rahmen der koordinativen Schulung dem rhythmischen Prinzip mehr Bedeutung beigemessen wird.

Sie veranschaulichen und verdeutlichen dies sowohl an den Bewegungsgrundformen ohne Hilfsmittel wie Gehen, Laufen, Hüpfen, Springen, Drehen, als auch mit Handgeräten und deren spezifischen Eigenheiten. Natürlich werden auch die Bewegungsgrundformen an Geräten wie Stützen, Hängen, Schwingen, Schaukeln und Klettern dem rhythmischen Prinzip unterworfen, wobei dem Rhythmus manchmal eine grössere und manchmal eine kleinere – aber immer eine wegweisende – Bedeutung beim Bewegungslernen zukommt.

Ob der Rhythmus jetzt Ihr Steckenpferd ist oder nicht, mit diesem Buch erhalten Sie eine umfassende theoretische Einführung in pädagogische Entwicklungsgeschichte und eine praktische Anleitung zu einer interdisziplinären «Vielseitigkeitsschulung», welche das rhythmische Prinzip in den Vordergrund setzt.

Martin, K.; Ellermann, U.: Rhythmische Vielseitigkeitsschulung. Eine praktische Bewegungslehre. Schorndorf, Hofmann, 1998. 173 Seiten. Fr. 41.50. **70.3139**

Behindertensport

Sowa, M. (Hrsg.); Rischmüller, A. (Hrsg.): Schule in Bewegung. Zusammenarbeit von Therapie (KG/BT) und Pädagogik an Schulen für Körper- und geistig Behinderte. Dortmund, modernes lernen, 1996. 210 Seiten. DM 42.–.

Bewegungslehre

Göhner, U.: Einführung in die Bewegungslehre des Sports. Teil 2: Bewegungslehre des Sports. Schorndorf, Hofmann, 1999. 221 Seiten. Fr. 42.50. **70.3178** oder **9.322-5**

Haas, R.: Entwicklung und Bewegung. Der Entwurf einer angewandten Motologie des Erwachsenenalters. Schorndorf, Hofmann, 1999. 243 Seiten. Fr. 45.50. **9.334-22**

Fussball

Baingo, A. (Red.); Hohlfeld, M. (Red.); Radunz, H. (Red.): Zauberwelt Fussball. Stars – Rekorde – Sensationen. Die ganze Welt des Fussballs von den Anfängen im vorigen Jahrhundert bis in unsere unmittelbare Gegenwart. Berlin, Sportverlag, 1999. 255 Seiten. DM 48.–. **71.2602/Q**

Gymnastik, Turnen

Krüger, M. (Hrsg.): Innovation aus Tradition. Im Dialog mit Partnern Zukunft gestalten. Zukunftskongress des Schwäbischen Turnerbundes vom 20. bis 23. November 1997 in der Stuttgarter Liederhalle. Schorndorf, Hofmann, 1999. 250 Seiten. Fr. 32.50. **70.3179** oder **9.279-9**

Leichtathletik

Petersen, O.: Marathon. Das 4-Stunden-Programm. Vom Anfang bis zum Finish. Ein Buch für alle Freizeit-, Hobby- und Ausdauersportler, die schon einmal mit dem Gedanken gespielt haben, einen Halbmarathon oder Marathon zu bewältigen. Reinbek bei Hamburg, Rowohlt, 1999. 183 Seiten. DM 16,90. **73.714**

Senioren-sport

Kolb, M.: Bewegtes Altern. Grundlagen und Perspektiven einer Sportgeragogik. Schorndorf, Hofmann, 1999. VIII, 312 Seiten. DM 44,80. **9.164-123**

Angeklickt

«Cross Country Today»

Markus Küffer

Das Swiss Nordic Demo Team präsentiert mit dem Video «Cross Country Today» faszinierende und verrückte Möglichkeiten des modernen Skilanglaufes. Als Animationsfilm für Jung und Alt werden in knapp sechs Minuten die verschiedensten Varianten auf Langlaufskiern gezeigt: Kleine Sprünge und Spiele für Kinder, rasende Abfahrten im Wald, Schanzensprünge und Telemarklandungen, Synchronlaufen klassisch und im Skatingstil. Die Bilder aus dem verschneiten Engadin sprechen für sich selbst und wurden nur mit Musik unterlegt.

Rüdisühli, R.: Cross Country Today. Magglingen, BASPO AV-Produktion; Engelberg, Verband Schweizer Langlaufschulen, 1999. 6 Min. VHS. Color. Fr. 28.–. **V 77.288.**



Spielkartei «77+1 Spiele»

Bernhard Rentsch

Christian Kobi und Stefan Schneider waren in der Freizeit als Leiter in der freiwilligen Jugendarbeit (Pfadfinder) tätig. Die Höhepunkte dabei bildeten jeweils die Lager – was wären aber diese Lager gewesen ohne die kleinen Spiele? In den letzten Jahren haben die beiden entsprechende Gruppenspiele zusammengetragen, sie in eine verständliche Form gebracht und geordnet. Entstanden ist eine übersichtliche Spielkartei.

Die Initianten haben darauf geachtet, die Erklärungen möglichst kurz zu halten, sodass die Karten problemlos in einer Jackentasche oder einem Rucksackausenfach Platz finden. Es sind total 78 Kärtchen mit jeweils einer Spielbeschreibung – alle lassen sich ohne grosse Vorbereitungszeit und besonderes Zubehör sofort spielen.

Übersichtshalber sind die Kärtchen in sechs Kategorien unterteilt: Wettrennen, Mannschaftsspiele, Kreisspiele, Denkspiele, Fangspiele und Rückwärtsge-schichten.

Bezugsadresse: Christian Kobi/ Stefan Schneider, 77+1 Spiele, Postfach 1099, 3110 Münsingen, Fax 031/721 99 41.



Die hier vorgestellten **Bücher** und Lehrmittel können in allen Buchhandlungen gekauft oder unter Angabe der fettgedruckten Nummer in der BASPO-Bibliothek während eines Monats gratis ausgeliehen werden. **Telefon 032/327 63 08** oder **Fax 032/327 64 08**. **biblio@essm.admin.ch** Die **Videos** können in der BASPO-Mediothek gekauft oder während 3 bis 5 Tagen gratis ausgeliehen werden. **Telefon 032/327 63 62** (nur am Vormittag).



Baseball in der Schule

Der schweizerische Baseball- und Softball Verband (SBSV)
und TAURUS SPORTS empfehlen:



Schulset, bestehend aus:

- 10 Stk. Baseball-Handschuhe
- 3 Stk. Baseball-Bats
- 1 Stk. Batting Tee
- 1 Set Spielfeldmarkierung
- 12 Stk. Bälle (Indoor/Outdoor)
- 1 Stk. Materialtasche



Spezialpreise für Schulen:

- Schulset I (Primarschule): **Fr. 898.00**
- Schulset II (Oberstufe): **Fr. 998.00**

**Verlangen Sie unseren ausführlichen
Prospekt für US Sportarten!**



**Kein Körperkontakt.
Keine Schutzartikel nötig. Nichts als Spass!**

Gratis Flag Football-Handbuch

bei Bestellung eines kompletten Sets.

Der Schweizerische American Football Verband (SAFV) und TAURUS SPORTS empfehlen:

Flag Football Set für Schulen

FT BSSON, 12 Stk. Gürtel mit 2 Flags.

Farben: Rot oder gelb

Fr. 198.00 / Set

Flag Football Ball, Rawlings

Kautschuk, orange, mit weissen Half-Stripes.

RA-RRF Adult **Fr. 29.90 / Stk.**

RA-RRFJ Junior **Fr. 29.90 / Stk.**

TAURUS SPORTS, Klotenerstrasse 8, 8303 Bassersdorf, Tel. +41(0)1 888 65 85, Fax +41(0)1 888 65 89

Rawlings® Basketballs

Offizieller Matchball der US Liga NCAA

Einführungsangebote für Schulen:

RLWNCAA

In-/Outdoor. Feinstes synth. Leder.

Soft Touch. Breittrillen. Braun.

Grösse: 7

Offizieller Verkaufspreis

Fr. 89.90 / Stk.

Ab 5 Stk. jetzt nur

Fr. 69.90 / Stk.

CHAMPNCAA

In-/Outdoor. Kautschuk.

Breittrillen. Orange.

Grössen: 5 (Mini) und 7

Offizieller Verkaufspreis

Fr. 29.90 / Stk.

Ab 10 Stk. jetzt nur

Fr. 19.90 / Stk.



Ihr Spezialist für US Sports.
Bestellen Sie jetzt unseren
ausführlichen US Sports Katalog.

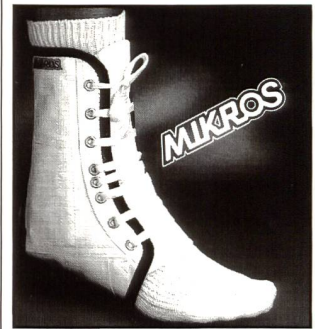
**Klotenerstr. 8, 8303 Bassersdorf,
Tel. 01/888 65 85, Fax 01/888 65 89**

Sonder- rabatt für Jugend+- Sport- Gruppen- reisen

60 Prozent billiger als
Normalpreis auf
Bahn, Bus, Schiff.
Auskunft erteilt Ihnen
Ihr kantonales J+S-
Amt und die ESSM
Magglingen.

SBB

MIKROS-Fuss- gelenkstützen



- schützen wirksam vor Gelenkverletzungen
- erhöhen die Stabilität des Fusses
- ersetzen tapen und bandagieren
- sind erprobt und bewährt

medExim
Sportmedizin & Rehabilitation

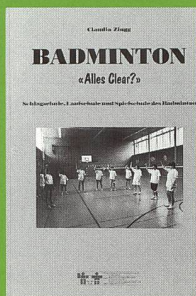
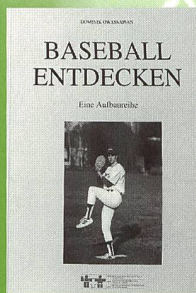
Solothurnstrasse 180
2540 Grenchen
Tel. 032 645 22 37
Fax 032 645 27 08

SVSS



Handball spielen lernen Kombi Fr. 15.-

Baseball entdecken Fr. 28.-/Fr. 25.-



Badminton alles clear Fr. 31.-/Fr. 27.-

BASPO

Schneesport Schweiz – die Kernkonzepte (1998)
Fr. 36.60 (VHS-Version)
Fr. 39.- (DVD-Version)



Vom Ski- zum Schneesport (1997)
Fr. 25.90

Swiss Telemark. The spirit of skiing (1997)
Fr. 24.80



Snowboarden. Aber sicher! (1994)
Fr. 33.40



Bestellung

		Mitglieder
___ Handball spielen lernen Kombi	Fr. 15.-	
___ Tanz in der Schule Kombi	Fr. 12.-	
___ Baseball entdecken	Fr. 28.-	Fr. 25.-
___ Badminton alles clear	Fr. 31.-	Fr. 27.-
___ Kombi-Paket Spielend durchs Jahr, GOBA, Spielerziehung 1+2, Minivolleyball	Fr. 50.-	
___ Tonbandkassette Nr. 1 «Grundbewegungsarten»	Fr. 18.-	Fr. 15.-
___ Tonbandkassette Nr. 2 «Einturnprogramme»	Fr. 18.-	Fr. 15.-

Name Vorname

Strasse

PLZ, Ort

Datum, Unterschrift

Mitglied SVSS: ja nein

Einsenden an: Verlag SVSS
Neubrückestrasse 155
CH-3000 Bern 26
Tel. 031/302 88 02, Fax 031/302 88 12
E-Mail: svssbe@access.ch



Bestellung Videos

___ Schneesport Schweiz – die Kernkonzepte (1998). VHS-Version	Fr. 36.60
___ Schneesport Schweiz – die Kernkonzepte (1998). DVD-Version	Fr. 39.-
___ Technik der funktionellen Skisteuerung (1994)	Fr. 36.60
___ Vom Ski- zum Schneesport (1997)	Fr. 25.90
___ Swiss Telemark. The spirit of skiing (1997)	Fr. 24.80
___ Snowboarden. Aber sicher! (1994)	Fr. 33.40

Name Vorname

Strasse

PLZ, Ort

Datum, Unterschrift

Einsenden an:



BASPO
Mediothek
CH-2532 Magglingen
Fax 032/327 64 08
E-Mail: christiane.gessner@
essm.admin.ch

Der Leser hat das Wort

Pädagogik und Wettkampf – ein Widerspruch?

Zum Artikel «Schulsport zwischen Pädagogik und Wettkampf» in «mobile» 5/99

Der Beitrag von Gianlorenzo Ciccozzi über die Schweizer Schulsporttage in Tenero erinnerte mich an die Enttäuschung einer Studentin nach ihrem Einführungspraktikum. Die Studentin konnte in ihrem Praktikum an einem Sporttag der Schule als Helferin teilnehmen. Dabei wurde sie zum Messen beim Ballweitwurf eingeteilt. Zusammen mit einem bis dahin ihr unbekanntem Lehrer setzte sie die Marken beim Landepunkt

der Bälle. Zwei weitere Helfer nahmen anschliessend mit dem Band den weitesten Wurf ins Mass. Während die Studentin ihre Aufgabe sehr ernst nahm, um möglichst genau den Landepunkt zu bezeichnen, setzte die andere Lehrperson die Marken eher willkürlich. Zum Teil – so erzählte die Studentin – beobachtete er nicht einmal die Bälle und setzte seine Marken mehr nach Gefühl. Darauf angesprochen, meinte er lakonisch: «Das ist doch nicht so wichtig, es sind doch nur Schüler und das Wetteifern sollte man ohnehin nicht so unterstützen!»

Welche Lehrpersonen handeln nun

pädagogischer? Die Lehrpersonen aus der Beschreibung von Gianlorenzo Ciccozzi, die mit Begeisterung für den Wettkampf z.T. wenig «Sportgeist» zeigten oder letzterer, der als «Pädagoge» den Wettkampf nicht so stark in den Vordergrund stellen möchte? Wenn Ciccozzi Pädagogik und Wettkampf in einen Widerspruch stellt, so denke ich, vergisst er einen ganz wesentlichen Anspruch an den Schulsport und an die Erziehung allgemein. Erziehung (Pädagogik) heisst Präsentation (aber auch Repräsentation, Bildsamkeit und Identität, vgl. Mollenhauer, Klaus: Über Kultur und Erziehung, Weinheim/Basel, 1991). Eine ältere Generation präsentiert einer folgenden jüngeren Generation Teile ihrer Kultur. Der Wettkampf bildet dabei einen wesentlichen Aspekt der Sportkultur. Das Siegen, aber auch das Verlieren gehört zum Sport wie das Amen in die Kirche. Verzichten wir auf diesen Aspekt im Schulsport oder nehmen ihn aus «pädagogischen» Gründen nicht so ernst, so präsentieren wir eine idealistische Form von Sport, die es so im Alltag der Erwachsenen nicht gibt. In diesem Sinne sind mir Trainer, Betreuer und Lehrpersonen, die ihre Aufgabe fast zu ernst nehmen – und dabei auch einmal «überhitzt» reagieren – sympathischer, als Lehrpersonen, die Pädagogik als wettkampffreien Raum definieren.

Roland Messmer, Bern

Mit kritischem Blick



Was denken Sie dazu?

«Im Spitzensport gibt es zu viel Werbung»

Der zweite Schwerpunkt der nächsten Ausgabe von «mobile» ist dem Thema «Sport und Werbung» gewidmet. Sie können uns mit Ihrem Beitrag unterstützen. Nehmen Sie bitte Stellung zur oben genannten These. Teilen Sie uns Ihre Gedanken bis am 20. Dezember 1999 mit. Wir veröffentlichen in der nächsten Ausgabe eine Auswahl der Einsendungen.

Humor



«Meine traurige Gewissheit ist, dass es in vielen Kantonen zu einem massiven Abbau kommen wird...»

Zum Artikel «Die Alternative heisst Totalverlust» in «mobile» 5/99

Hans-Peter Lenherr, Erziehungsdirektor des Kantons Schaffhausen, bezweifelt in der Ausgabe 5/99, dass es mit der Flexibilisierung der bundesrätlichen Verordnung zur Förderung von Turnen und Sport in vielen Kantonen eine Änderung geben wird. Ich muss dem vehement widersprechen. Erstens hat zum Beispiel die Erziehungsdirektion des Kantons Bern in ihrer Vernehmlassungsantwort klar zum Ausdruck gebracht, dass sie «...die vorgesehene Flexibilisierung auch im Bezug auf den Umfang des anzubietenden Unterrichts» begrüsst, um «...allenfalls für eine befristete Zeit sowohl im Sportunterricht als auch in anderen Unterrichtsfächern Sparmassnahmen durchführen zu können». Zweitens wartet Bern gar nicht erst das bundesrätliche Verdikt zur Neufassung der Verordnung ab, sondern schreitet gleich zur Tat über und schlägt im Rahmen der kommenden Finanzplanung vor, auf der Sekundarstufe II ab dem Schuljahr 2000/2001 eine Lektion zu sparen.

Es kommt noch dicker. Gleichzeitig soll das Obligatorium im Berufsschulsport abgeschafft und Sport nur noch als Freifach geführt werden. Damit tut der Kanton Bern auch gleich kund, dass ihm nicht nur die Verordnung, sondern auch das übergeordnete Bundesgesetz ein Dorn im Auge ist. Nun ist der Kanton Bern nicht einfach irgendwer, sondern einer der grössten Kantone der Schweiz. Es ist also damit zu rechnen, dass diesem Beispiel auch andere Kantone folgen werden, wenn sie dies nicht schon getan haben. Im Kanton Solothurn ist nämlich geplant, den Sportunterricht an den Berufsschulen der Stadt Solothurn zu streichen, und der Kanton Aargau diskutiert die Reduzierung des Sportunterrichts in der Oberstufe der Volksschule – dem Frühenglisch sei Dank. Andere Kantone – wir wissen es – haben Ähnliches bereits umgesetzt oder haben es wenigstens versucht.

Diese Tatsachen stehen leider im klaren Gegensatz zum Trost, den Hans-Peter Lenherr den Turnunterrichtenden gegenüber ausspricht, wenn er sagt, dass sich die Mehrheit von ihnen keine Sorgen machen muss.

Was bleibt mir dem sich zusammenbrauchenden Unheil noch beizufügen? Argumente für einen ausreichenden und qualitativ guten Sportunterricht muss ich hier keine mehr vorbringen. Dies haben andere bereits zu Genüge getan. Ich möchte an dieser Stelle einfach all jene, die überzeugt davon sind,

dass bei der Bewegungszeit nicht gespart werden darf, dazu auffordern, den Kampf um den Sportunterricht nicht aufzugeben und an allen Fronten weiter für unser Anliegen zu kämpfen.

Josef Stirnimann,
Präsident BTLV
(Bernischer Diplomturnlehrer/-innen Verein)

Ihre Meinung interessiert uns

Die Rubrik «Leserbriefe» ist für Sie reserviert. Bitte beachten Sie beim Verfassen von Briefen folgende «Spielregeln»:

- Möchten auch Sie Ihre Meinung beitragen? Leserinnen und Leser sind aufgefordert, in dieser Rubrik ihre persönlichen Ansichten zu Themen, welche in «mobile» erschienen sind, oder zu allgemeinen Themen zum Sport(unterricht) zu äussern.

- Die maximale Länge von Leserbriefen soll eine halbe Seite A4 (ca. 2000 Zeichen) nicht überschreiten.

- Jeder Leserbrief wird mit Vorname, Name und Wohnort der Verfasserin/des Verfassers unterzeichnet.

- Die Leserbriefe erscheinen in der Regel nur in der Sprache, in welcher sie eingereicht werden. Übersetzungen in den anderen Sprachausgaben durch die Redaktion sind möglich.

- In der Regel wird keine Stellungnahme der Redaktion zu einem Leserbrief veröffentlicht. Ausnahmen sind bei Bedarf möglich (Berichtigungen, Präzisierungen usw.).

- Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen oder zurückzuweisen, falls deren Inhalt dem Redaktionskonzept nicht entspricht.

- Leserbriefe einsenden an: Redaktion «mobile», BASPO, 2532 Magglingen. Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist am 15. Dezember 1999.

Man wird wohl die jetzige Zeit dereinst als Zeit des Umbruches, der Änderungen bezeichnen. Gut, die Welt hat sich immer verändert, täglich, stündlich. Aber solche Veränderungen im ganzen gesellschaftlichen Leben, von der Wirtschaft über die Politik zu den Verhaltensnormen, so grosse Veränderungen sind in so kurzer Zeit wohl kaum je vonstatten gegangen. Manchmal werde ich allerdings das Gefühl nicht los, es sei neben allen verständlichen Gründen und Argumenten, die es für eine Veränderung geben mag, auch ein nicht zu unterschätzender Kopiermechanismus, eine Nachahmungsmanie in Gang gesetzt worden. Geändert werden muss auf Teufel komm raus.

Sei dem wie es wolle, auch unsere sportliche Jugendbewegung J+S will sich verändern. Eine Projektgruppe ist seit geraumer Zeit am Fragen, Überlegen und Diskutieren. Sie will demnächst die Pläne in Massnahmen umsetzen.

Von Paradigmawechsel war da im Vorfeld zu hören, von Visionen auch. Stolz Worte, die erst gebräuchlicher Wortschatz wurden, seit der allgemeine Umbruch über die Menschheit hereingebrochen ist. Wenn gelehrte Leute in Erklärungsnotstand kommen, dann brauchen sie Fremdwörter und biegen sie oft noch etwas zurecht. Paradigma ist nach Lexikon ein Begriff der Sprachwissenschaft. Er wird aber heute für das Bezeichnen einer grundlegenden Veränderung der Denkweise und damit des Verhaltens gebraucht und für banale Umstellungen missbraucht. Wenn einer beginnt, in seinem Garten statt Rosen Kürbisse zu pflanzen, so kann das nur mit sehr grosszügiger Auslegung ein Paradigmawechsel genannt werden. So ist zum Beispiel der Garten immer noch derselbe. Ist das zukünftige J+S-Sportverständnis wirklich ein Paradigmawechsel? Vision meint – auch gemäss Lexikon – ursprünglich eine «Vorstellung» oder «Erscheinung» mit etwas «träumerischem» Charakter. Von Visionen redet heute mancher Chef, der dann lediglich sein Büropult umstellt. Sind also die neuen J+S-Nutzergruppen wirklich als visionär zu bezeichnen? Eine Vision wäre, alle Jugendlichen dazu zu bringen, sich körperlich genügend zu bewegen. Visionen haben immer etwas Utopisches an sich.

Aber seien wir gerecht. Paradigmenwechsel brauchen Zeit, viel Zeit, und Visionen sind eben nicht ganz von dieser Welt. Die Menschen ändern ihre Haltungen und Einstellungen nicht von heute auf morgen. Erst die Geschichte wird zeigen, wie die jetzt umgesetzten Veränderungen in J+S langfristig zu werten sind. Und Änderungen müssen hier und jetzt oder in naher Zukunft und in dieser Welt stattfinden. Etwas anderes ist nicht machbar.

Vielleicht aber sollten wir mit Begriffen, die so hochgestochen daherkommen, etwas zurückhaltender umgehen.

D'Artagnan



Das Kurs- und Seminarangebot des SVSS ist vorwiegend auf den pädagogischen Aspekt im Sportunterricht ausgerichtet. Zudem ist es der SVSS-Weiterbildung ein Anliegen, mittels verschiedener Spezialprojekte Beiträge zu einem bewegungskulturellen Klima im Lebensraum Schule allgemein zu leisten.

Unser Angebot steht grundsätzlich allen Interessierten offen. Falls aber in einzelnen Veranstaltungen die Maximalanzahl Teilnehmender überschritten wird, gilt für die Berücksichtigung der Anmeldungen: 1. Priorität = Lehrpersonen, die SVSS-Mitglied sind. 2. Priorität = Lehrpersonen. 3. Priorität: Sonstige Interessierte.

Ihre Anmeldung senden Sie bitte mittels Talon (siehe unten) an: SVSS-Sekretariat, Postfach 124, 3000 Bern 26, Tel. 031/302 88 02 (besetzt jeweils Dienstag, Donnerstag und Freitagnachmittag, sonst Beantworter), Fax 031/302 88 12, E-Mail svssbe@access.ch oder homepage www.svss.ch

3 Gesundheitsförderung in der Schule

Ziele und Inhalte: Viele Lehrpersonen sind auf dem Weg zu einer Bewegten Schule. Sie haben verstanden, wie wichtig die Bewegung für die ganzheitliche Entwicklung von Kindern ist, und wissen, dass sich kindgerechtes Lernen und Leben in der Schule nur über Bewegung (nicht nur im Sportunterricht!) vollziehen kann. In diesem Kurs erhalten Sie Informationen zu den Grundlagen einer Bewegten Schule, praktische Anregungen für einen bewegten Unterricht und für Bewegungspausen sowie beispielhafte Lektionen zum fächerübergreifenden Unterricht mit den Themen Aggression, Angst und Vertrauen. Ziel des Kurses ist es,

die Teilnehmenden als Multiplikatoren wirken zu lassen und dadurch Ideen und konkrete Umsetzungsvorschläge in die Schule zu tragen.

Zielpublikum: An einer gesunden Schule interessierte Lehrpersonen.

Einschreibgebühr: SVSS-Mitglieder: Fr. 70.–. Nichtmitglieder: Fr. 140.–.

Kursleitung: Andreas Wölner-Hanssen, Burggartenstrasse 18, 4103 Bottmingen, Tel./Fax 061/421 69 74, E-Mail: andi.w-h@bluewin.ch.

Kursort: Basel.

Kursdatum: Samstag, 15. April 2000.

Anmeldung bis: Samstag, 4. März 2000.

13 Tanzprojekte – Erfahrungsaustausch und Anregungen zur Kreation eigener Projekte

Ziele und Inhalte: Tanzprojekte: Wie haben es andere gemacht? Wie kann ich es selber machen? Lehrpersonen führen uns erfolgreiche Tanzprojekte vor. Einsichten und Anregungen werden wir nutzen, um Wege zur Entwicklung eigener Tanzprojekte zu finden. Mit Choreographie – dem zentralen Element von Tanzprojekten – steigen wir in Theorie und Praxis ein.

Methoden: Praktische und theoretische Inputs in Choreographie; vorführen verschiedener Tanzprojekte; erarbeiten eigener Tanzprojekte; Besuch der Tanzveranstaltung «Mittelschultanztreffen».

Zielpublikum: An Tanzprojekten interessierte Lehrpersonen und alle, die ein Projekt wagen möchten.

Einschreibgebühr: SVSS-Mitglieder: Fr. 70.–. Nichtmitglieder: Fr. 140.–.

Kursleitung: Margrit Bischof, Halen 73, 3037 Herrenschanen, Tel. 031/302 50 08, Fax 031/302 81 88.

Kursort: Bern, ISSV.

Kursdatum: Samstag, 25. März 2000.

Anmeldung bis: Samstag, 12. Februar 2000.

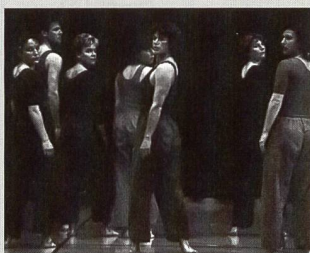


Foto: Daniel Käsermann

Ziele und Inhalte: Wir lernen, elegant und kraftsparend zu klettern. Neben der Klettertechnik werden auch didaktisch-methodische Aspekte behandelt: Sicherheit, Umgang mit der Angst, Organisationsformen für das Klettern mit grossen Gruppen, Aufwärmformen, Spiel- und Wettkampfformen.

Zielpublikum: Lehrpersonen aller Stufen (keine Klettererfahrung nötig).

Einschreibgebühr: SVSS-Mitglieder: Fr. 70.–. Nichtmitglieder: Fr. 140.–.

Kursleitung: Markus Kümin,

Erlenweg 6, 8180 Bülach, Tel./Fax 01/861 04 59.

Kursort: Schlieren.

Kursdatum: Freitag/Samstag, 31. März/1. April 2000.

Anmeldung bis: Montag, 21. Februar 2000.

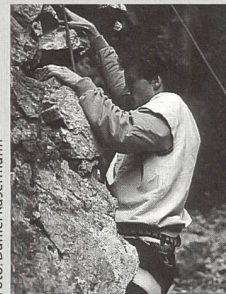


Foto: Daniel Käsermann

30 Jubiläumskurs «30 Jahre polysportive Wochen in Davos» Kurs 1 (J+S-FK Ski A und Snowboard)

Ziele und Inhalte: «Unterricht nach Mass» für die persönliche Fertigkeit und für den eigenen Unterricht! Aus folgenden Angeboten können Sie sich Ihre eigene Weiterbildung zusammenstellen.

Schneesport: Snowboard in allen Variationen, inkl. Alternativergeräte (mit J+S-FK).

Spielsport: Tennis, Badminton, Volleyball, Eishockey/Curling (je nach Interesse) und Inline-skating.

Tanz: Hip-Hop/Streetdance und Paartanz/Rope skipping.

Methoden: Aktuelle Unterrichtsprinzipien, auf der Basis der neuen Lehrmittel präsentiert. Genügend Zeit für Reflexion über Technik und Methodik.

Zielpublikum: Lehrpersonen aller Stufen (Unerfahrene und Fortgeschrittene).

Einschreibgebühr: SVSS-Mitglieder: Fr. 95.–. Nichtmitglieder: Fr. 190.–. Besonderes:

Kurskosten pauschal Fr. 660.– (sehr gute Hotelunterkunft); J+S-FK für Ski und Snowboard möglich; Hockeyausrüstung kann gemietet werden; Anzahl Teilnehmende limitiert.

Kursleitung: Peter Huwyler, Bertholdstrasse 7, 6023 Rothenburg, Tel. 041/ 280 14 52, sowie ausgewiesene Kursleiterinnen und Kursleiter.

Kursort: Davos.

Kursdatum: Sonntag, 16., bis Freitag, 21. April 2000.

Anmeldung bis: Samstag, 18. März 2000.

Anmeldeformular SVSS

Nummer der Veranstaltung: _____

Titel der Veranstaltung: _____

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ, Ort: _____

Kanton: _____

Telefon: _____

Beruf: _____

Falls J+S-Kurs: Angabe der AHV-Nr: _____

Mitglied des SVSS: Ja Nein

Falls «Ja», in welchem Kantonalverband: _____

Einsenden an: SVSS, Sekretariat, Postfach 124, 3000 Bern 26.

31 Jubiläumskurs «30 Jahre polysportive Wochen in Davos» Kurs 2 (J+S-FK Ski A und Snowboard)

Detaillierte Angaben gleich wie Kurs Nr. 30.
Kursdatum: Montag, 24., bis

Samstag, 29. April 2000.
Anmeldung bis: Samstag, 18. März 2000.

36 Snowboard in der Schule (J+S-LK 1)

Ziele und Inhalte: Technische und methodische Befähigung zum Leiten einer Snowboardgruppe (soft + alpin = Freeride).
Methoden: Praxisnahe Reflexion der Unterrichtserfahrungen der Teilnehmenden. Umsetzen des Speziallehrmittels «Snowboard».
Zielpublikum: Engagierte Unterrichtende im Schneeesport.
Einschreibgebühr: SVSS-Mitglieder: Fr. 95.–. Nichtmitglieder: Fr. 190.–.

Besonderes: Kosten: Unterkunft/VP Massnlager Fr. 300.–; Unterkunft/VP DZ Fr. 410.–; Abonnement Fr. 120.–; Miete von Spezialgeräten und Unterlagen Fr. 60.–.
Kursleitung: Markus Bögli, Untere Wart 29, 3600 Thun, Tel./Fax P 033/223 67 37, Tel./Fax G 033/222 50 33.
Kursort: Adelboden, Engstligenalp.
Kursdatum: Montag, 3., bis Samstag, 8. April 2000.
Anmeldung bis: Montag, 28. Februar 2000.

37 Snowboard in der Schule (J+S-LK 2)

Ziele und Inhalte: Erweiterung des Snowboard-Repertoires. Schwerpunkte im Bereich Freestyle/Freeride. Methodische Kenntnisse werden vorausgesetzt.
Methoden: Praxisnahe Reflexion der Unterrichtserfahrungen der Teilnehmenden. Umsetzen des Speziallehrmittels «Snowboard».
Zielpublikum: Erfahrene Schneesportunterrichtende (1–2 Lager nach J+S-LK 1 geleitet).
Einschreibgebühr: SVSS-Mitglieder: Fr. 95.–. Nichtmitglieder: Fr. 190.–.

Besonderes: Kosten: Unterkunft/VP Massnlager Fr. 300.–; Unterkunft/VP DZ Fr. 410.–; Abonnement Fr. 120.–; Miete von Spezialgeräten und Unterlagen Fr. 60.–.
Kursleitung: Markus Bögli, Untere Wart 29, 3600 Thun, Tel./Fax P 033/223 67 37, Tel./Fax G 033/222 50 33.
Kursort: Adelboden, Engstligenalp.
Kursdatum: Montag, 10., bis Samstag, 15. April 2000.
Anmeldung bis: Montag, 6. März 2000.

38 Snowboard in der Schule (Freeride-Camp, J+S-FK)

Ziele und Inhalte: Praktisches Umsetzen von spannenden Schneesportideen. Niveau LK 1/LK 2 wird vorausgesetzt.
Methoden: Praxisnahe Reflexion der Unterrichtserfahrungen der Teilnehmenden. Umsetzen des Speziallehrmittels «Snowboard».
Zielpublikum: J+S-Leitende 1/2 oder ebenbürtiges Fahrniveau (keine Einsteigerinnen/Einsteiger).
Einschreibgebühr: SVSS-Mitglieder: Fr. 95.–. Nichtmitglieder: Fr. 190.–.
Besonderes: Kosten: Unterkunft/VP Massnlager

Fr. 300.–; Unterkunft/VP DZ Fr. 410.–; Abonnement Fr. 120.–; Miete von Spezialgeräten und Unterlagen Fr. 60.–.
Kursleitung: Markus Bögli, Untere Wart 29, 3600 Thun, Tel./Fax P 033/223 67 37, Tel./Fax G 033/222 50 33.
Kursort: Adelboden, Engstligenalp.
Kursdatum: Montag, 10., bis Samstag, 15. April 2000.
Anmeldung bis: Montag, 6. März 2000.

Foto: Daniel Käsermann



45 Auswertungs- und Planungsseminar der SVSS-Arbeitsgruppe «Schneesport»

Der Teilnehmerkreis wird persönlich informiert.

67 Tagung «Kursplan 2001» der Weiterbildungskommission des SVSS

Der Teilnehmerkreis wird persönlich informiert.

BASPO

Expertenausbildung Seniorensport

Ziele und Inhalte: Die angehenden Expertinnen und Experten befähigen:

- die Fachinhalte der Broschüren 1–7 des Basis-Lern-Lehrmittels Seniorensport Schweiz didaktisch aufzubereiten und methodisch angepasst zu vermitteln;
 - einen Seniorensport-Leiterkurs zu planen, zu realisieren und auszuwerten;
 - die angehenden Leiterinnen und Leiter in der Ausbildung zu begleiten und ihre Eignung für die Leitung einer Seniorensport-Gruppe zu beurteilen.
- Methoden:** Im Sinne der Erwachsenenbildung steht der partnerschaftliche Unterrichtsstil im Zentrum, in dem
- die Erfahrungen der angehenden Expertinnen und Experten einbezogen,
 - die Bedürfnisse der Auszubildenden berücksichtigt,

- die Absichten transparent gemacht werden.
- Zielpublikum:** Ausgebildete Seniorensport-Leiterinnen und -Leiter mit mindestens 80 Lektionen Leitertätigkeit im Seniorensport, die von ihren Organisationen für den Einsatz als Ausbilderinnen und Ausbilder vorgesehen und empfohlen sind.
- Kursleitung:** Andres Schneider.
Kursort: Bundesamt für Sport Magglingen.
Kursdaten:
- Modul 1: 2.–5. März 2000
 - Modul 2: 21.–24. August 2000
 - Modul 3: Frühjahr 2001
- Ein Praktikum zwischen den Modulen 1 und 3 ist eigenverantwortlich zu planen, durchzuführen und auszuwerten.
- Anmeldung:** via nationale Organisation bis spätestens 2. Januar 2000 eintreffend in Magglingen.

VSESSM

Millennium Schneesportkurs – Fiesch 2000

Ziele und Inhalte: Schneesport-FK mit Ski-Alpin, Carving und Snowboarding gemäss obligatorischem Programm des SOVS/J+S. Der Kurs ist auch für die persönliche Fortbildung ausgelegt. Die Teilnehmenden werden in den verschiedenen Schneesportarten von erfahrenen Instruktoren und Experten betreut und beraten. Die Teilnehmer/-innen sollen auch Tips und Anregungen für die Durchführung eigener Kurse erhalten.

Methoden: Praxislektionen für Fortgeschrittene und Könner, Gruppenunterricht auf den Stufen Anwenden und Gestalten mit viel Ambiente.

Angebot: Ski Alpin, Carving und Snowboarden.

Zielpublikum: Diplomierte Turn- und Sportlehrer/-innen aller Stufen, Gäste.

Einschreibgebühr: VSESSM/SVSS-Mitglieder: Fr. 250.–, Nichtmitglieder/Gäste: Fr. 300.– inkl. Unterkunft, Verpflegung, Abo und Unterricht durch Instruktoren/Experten (Fr. 200.– für Teilnehmende mit SIVS GA-Bergbahnen Abo).
Kursleitung: Rolf Gunzinger, Technischer Leiter VSESSM, Ski-Snowboardlehrer Stufe III SIVS/J+S-Experte, Seewenstrasse 1, 6440 Brunnen, Tel. P 079/439 22 27.
Kursort: Hotel Jungfrau, 3984 Kühboden/Fiescheralp VS.
Kursdatum: Freitag, 7. Januar, ab 12.00 Uhr bis Sonntag, 9. Januar 2000, 14.00 Uhr.
Anmeldeunterlagen und Meldestelle: Rolf Gunzinger, Seewenstrasse 1, 6440 Brunnen, Tel. P 079/439 22 27.
Anmeldung bis: Freitag, 10. Dezember 1999.



Sportamt der Stadt Zürich

Innerhalb der Volksschule der Stadt Zürich hat der zielorientierte Fachunterricht Schwimmen einen hohen Stellenwert. Für die Erteilung des obligatorischen Schwimmunterrichts und des freiwilligen Schulsports, verbunden mit der Leitung einer **Schulschwimmanlage**, suchen wir auf den Beginn des nächsten Schuljahres 1999/2000 mehrere engagierte

Schwimmlehrer/-innen (80 bis 100%)

Das Verantwortungsgebiet umfasst folgende Hauptaufgaben:

- ◆ Planung/Vorbereitung/Durchführung/Nachbearbeitung der Lektionen für die Volksschulkinder der Unter- und Mittelstufe und Einhaltung von Sicherheit und Ordnung (18 bis 27 Lektionen pro Woche)
- ◆ Unterhalt und Vermietung der Schulschwimmanlage sowie Personalführung (durchschnittlich 7 bis 11 Stunden pro Woche)
- ◆ Wartung der Schulschwimmanlage in den Schulferien (ca. 84 Stunden pro Jahr)

Wir stellen uns Persönlichkeiten im Alter von 25 bis 40 Jahren vor, welche über eine pädagogische Ausbildung verfügen (ETH oder Magglingen) oder das Schwimm-Instruktoren-Brevet besitzen. Weitere Anforderungen sind Erfahrungen im Unterrichtswesen mit Kindern, manuelle Fähigkeiten und technisches Verständnis.

Sind Sie an einer herausfordernden, abwechslungsreichen **Dauerstelle** mit hoher Eigenverantwortung interessiert? Dann freuen wir uns, Sie bald kennen zu lernen. Bitte richten Sie Ihre Bewerbung an den Personalchef, Herr J. Hugi. Er sichert Ihnen volle Diskretion zu.

Herr Jürg Hugi, c/o Sportamt der Stadt Zürich
Postfach, 8040 Zürich
Telefon: 01 496 93 93
Fax: 01 496 93 90
E-mail: Juerg.Hugi@spa.stzh.ch
Internet: www.sportamt.stadt-zuerich.ch

SOV

Diplomtrainerlehrgang I Elite

Ziele und Inhalte: Der Diplomtrainerlehrgang I Elite SOV 2000/01 (DTLG I Elite) wird alle zwei Jahre vom Schweizerischen Olympischen Verband in enger Zusammenarbeit mit BASPO/ESSM angeboten. Im DTLG I Elite werden qualifizierte National- und Verbandstrainerinnen und Verbandstrainer der SOV-Mitgliederverbände für ihre Aufgaben im Hochleistungssport aus- und weitergebildet. Die Ziele, Methoden, Inhalte und Prüfungen entsprechen dem Konzept Diplomtrainerlehrgang I Elite (zu beziehen beim Sekretariat Trainerbildung SOV).

Themen der Module: Management, Steuerung, Energie I (Kraft) und II (Ausdauer), Coaching I und II, Ernährung, Supplementierung und Dopingprävention. Leistungsdiagnostik, Trainingssteuerung und -auswertung, Medien und Informatik. Prävention, Regeneration und Rehabilitation. Nachwuchstraining. Umfeld des Leistungssports. Sportfachausbildung: Diplom-Projekt, Sportfachpraktikum.

Zielpublikum: gem. folgenden Zulassungsbedingungen

- Abschluss der höchsten Stufe der Trainerausbildung in einem Sportverband und/oder höchste J+S-Leiter-Ausbildung oder Nachweis einer vergleichbaren ausländischen Trainerlizenz.
- Aktuelle Trainertätigkeit mit einem regionalen bzw. nationalen Kader resp. einer vergleichbaren Trainingsgruppe.

● Erfüllen einer Eintrittsprüfung (Wissenstest auf der Basis des Trainergrundkurses SOV).

● Empfehlung durch den Sportverband.

Kosten: Fr. 2500.–

Lehrgangsleitung: Heinz Müller, Trainerbildung SOV, BASPO/ESSM, 2532 Magglingen.

Ort: Module von jeweils 3 Tagen in Magglingen oder auswärts.

Daten der Module (Änderungen vorbehalten):

- Februar 2000: Einführung
- Mai 2000: Eintrittsprüfung
- 6.–8. Oktober 2000: Modul 1
- 30. Okt.–1. Nov. 2000: Modul 2
- 29. Nov.–1. Dez. 2000: Modul 3
- 18.–20. Januar 2001: Modul 4
- 14.–16. Februar 2001: Modul 5
- 8.–10. März 2001: Modul 6
- 4.–6. April 2001: Modul 7
- 3.–5. Mai 2001: Modul 8
- 30. Mai–1. Juni 2001: Modul 9
- 25.–27. Juni 2001: Modul 10
- 23.–25. August 2001: Modul 11
- 26.–28. Sept. 2001: Modul 12
- 14.–16. November 2001: Prüfungen

Auskunft/Anmeldung: Sekretariat Trainerbildung SOV, ESSM, 2532 Magglingen, Telefon 032/327 63 83 und 032/327 64 35, Fax 032/327 64 95, E-Mail: fatima.gellert@essm.admin.ch

Anmeldetermin: Für die Einführung: 28. Januar 2000.

Definitive Kursanmeldung: 7. April 2000.



FERIENHEIM im Oberengadin an der Marathonloipe und am Nationalpark mit Sportplatz. Gut ausgebautes mittelalterliches Hospiz mit 6 Schlaf- und 2 Aufenthaltsräumen (Selbstkocher, bis zu 30 Betten), hat noch Termine im Winter und Sommer 2000 frei.

Anfragen an Fam. Arquint, 7526 Cinuos-chel
Telefon 079 288 65 51 / 081 854 17 22 / 081 284 15 40

Casa di vacanze nell'Alta Engadina ospizio medievale ristorante, vicino alla loipa della maratona e al parco Nazionale, per 30 persone, 7 camere. Date libere per l'inverno ed estate 2000.

Informazioni: Fam. Arquint, 7526 Cinuos-chel
Telefono 079 288 65 51 / 081 854 17 22 / 081 284 15 40

Maison de vacances en Engadine maison medievale restauré, près de la loipe du marathon e du parc national. 8 chambres, 30 personnes. Dates libres pour l'hiver et l'été 2000.

Informations: Fam. Arquint, 7526 Cinuos-chel
Téléphone 079 288 65 51 / 081 854 17 22 / 081 284 15 40

SOV

Trainergrundkurse 2000

Ziele und Inhalte: Im Trainergrundkurs (TGK) werden qualifizierte Trainerinnen und Trainer der dem Schweizerischen Olympischen Verband (SOV) angeschlossenen Sportverbände für ihre Tätigkeit im Leistungssport aus- und weitergebildet. Einerseits sollen die theoretischen und praktischen Grundlagen für die Trainer-tätigkeit verbessert werden, andererseits wird das für einen eventuellen Eintritt in die Diplomtrainerausbildung SOV nötige Kernwissen und Verständnis vermittelt. Die praxisrelevante Umsetzung der Modulinhalte wird von den Teilnehmenden in einem «Bericht» festgehalten, wobei sie von der Kursleitung resp. einem Vertreter des Sportverbandes betreut werden. Anschliessend findet eine schriftliche Abschlussprüfung statt. Sind beide Teile (Bericht und schriftliche Prüfung) zumindest genügend, so wird das Zertifikat «TrainerIn Leistungssport SOV» abgegeben.

Themen der Module: Steuerung, Energie I (Kraft), Energie II (Ausdauer), Coaching, Nachwuchs.

Zielpublikum: gem. folgenden Zulassungsbedingungen

- Anerkennung als J+S-Leiter 3 oder Abschluss der höchsten Trainerausbildung eines Verbandes (oder eine vergleichbare ausländische Trainerlizenz).
- Erfahrung und Tätigkeit als Trainer im Leistungssport.
- Visum des Sportverbandes, das bestätigt, dass der Kandidat die Zulassungsbedingungen erfüllt und für diese Ausbildung die Unterstützung sowie eine «personelle Betreuung» zugesichert wird.

Kosten: Fr. 200.– je Modul.

Leiter Trainergrundkurse: Gaby Madlener (Serie B) und Rolf Altorfer (Serie A), Trainerbildung SOV, BASPO/ESSM, 2532 Magglingen.

Ort: Informationstag (1 Tag), Module (je 3 Tage) in Magglingen oder auswärts.

Daten der Serie A (Mannschaftssportarten):

- 5. Februar 2000: Einführung
- 27.–29. März 2000: Modul A1
- 25.–27. Mai 2000: Modul A2



Im Trainergrundkurs SOV werden qualifizierte Trainerinnen und Trainer aus- und weitergebildet.

- 29. Juni – 2. Juli 2000: Modul A3
- 22.–24. August 2000: Modul A4
- 27.–29. September 2000: Modul A5
- 24. November 2000: Prüfungen

Daten der Serie B (Einzelsportarten):

- 5. Februar 2000: Einführung
- 6.–8. April 2000: Modul B1
- 19.–21. Mai 2000: Modul B2
- 16.–18. Juni 2000: Modul B3
- 15.–17. September 2000: Modul B4
- 13.–15. Oktober 2000: Modul B5
- 24. November 2000: Prüfungen (Änderungen vorbehalten)

Auskunft/Anmeldung: Sekretariat Trainerbildung SOV, ESSM, 2532 Magglingen, Telefon 032/327 64 35 und 032/327 63 83, Fax 032/327 64 95. E-Mail: christina.engel@essm.admin.ch

Anmeldetermin: Für die Einführung: 14. Januar 2000. Definitive Kursanmeldung: 25. Februar 2000.



SOV-Broschüre Aus- und Weiterbildung 2000

Der Schweizerische Olympische Verband bietet jährlich eine Reihe von interessanten Aus- und Weiterbildungskursen an. In den Rubriken «Führung und Management», «Persönlichkeitsentwicklung», «Ausgewählte Gebiete der Verbands-/Vereinsführung» und «Medien» sind in der Broschüre «Ausbildung 2000» zahlreiche Perlen zu finden. Informationen und Unterlagen sind erhältlich bei: Schweizerischer Olympischer Verband, Ausbildung, Postfach 202, 3000 Bern 32, Telefon 031/359 71 11, Fax 031/352 33 80. E-Mail: ausbildung@swiss-sport.ch